

---

**Newsletter Dezember 2020**

---

<b>Editorial.....</b>	<b>S. 1</b>
<b>Veranstaltungen und Berichte aus dem NS-Dokumentationszentrum.....</b>	<b>S. 2</b>
<b>Weitere Veranstaltungen.....</b>	<b>S. 3</b>
<b>Veröffentlichungen, Projekte, Wissenswertes.....</b>	<b>S. 10</b>
<b>Neu in der Bibliothek.....</b>	<b>S. 16</b>
<b>Am rechten Rand.....</b>	<b>S. 17</b>
<b>Bildnachweise und Impressum.....</b>	<b>S. 22</b>

---

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,**

vor wenigen Tagen ist die neue Leipziger Autoritarismus Studie (auch als „Mitte-Studie“ bekannt) erschienen. Sie zeigt, dass die extreme Rechte sich radikalisiert hat und mittels Antisemitismus, Verschwörungserzählungen und Antifeminismus Anschluss an die gesellschaftliche Mitte findet (s. S. 15). In dieser vielfach zitierten „Mitte“, die sehr viele Milieus umfasst, ist die Demokratiezufriedenheit insgesamt gestiegen. Das ist die gute Nachricht. Die Schlechte ist: Ethnozentrische Einstellungen, Chauvinismus und Ausländerfeindlichkeit sind weiterhin auf hohem Niveau. Und der Glaube an Verschwörungsmymen ist gestiegen. Das ist nicht erstaunlich in Zeiten, in denen die Pandemie für große Verunsicherungen sorgt.

An dieser Stelle ein kurzer Hinweis auf unseren Online-Vortrag zu anti-asiatischem Rassismus am 11. Dezember um 17 Uhr. Sina Schindler von der korientation e.V., einem Netzwerk für Asiatisch-Deutsche Perspektiven, wird über Kontinuitäten dieses Ressentiments sprechen, aber auch die aktuellen Ausprägungen diskutieren, die in der Corona-Krise besonders virulent wurden. Weitere Informationen in diesem Newsletter auf Seite 2.

Zurück zur Leipziger Studie. Die Autor\*innen zeigen eben nicht nur die Verbreitung demokratiefeindlicher und menschenverachtender Einstellungen auf. Sie geben auch empirisches Futter für die auch von uns immer betonte Haltung, dass Demokratiezufriedenheit, dann gestärkt werden kann, wenn sie als gestaltbar erlebt

wird. Hierzu bedarf es mehr als moralischer Appelle an die Kommunalpolitik oder Rufe nach mehr Bürger\*innenbeteiligung. Nötig sind die Stärkung zivilgesellschaftlicher Initiativen und die Förderung entsprechender Strukturen durch die öffentliche Hand.

Der Mitte März von der Bundesregierung eingesetzte Kabinettsausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus hat mit der Entwicklung eines umfangreichen Maßnahmenkatalogs einen wichtigen Schritt unternommen (S. 10). Jetzt muss es darum gehen, die Planungen umzusetzen und dabei nicht immer wieder neue kurzfristige Projekte zu entwickeln, sondern bewährte Ansätze zu verstetigen. Mehr zu dem Vorhaben des Kabinettsausschuss finden Sie im nächsten Newsletter.

Wie schon im letzten Monat müssen auch im Dezember Veranstaltungen entfallen oder werden online durchgeführt. Daher sind in dieser Ausgabe alle Angaben zu Vorträgen oder Workshops ohne Gewähr.

Dieses von Corona geprägte Jahr wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben. Auch die Aktivitäten der ibs waren von der Pandemie geprägt. Im nächsten Newsletter, der erst am 12. Januar erscheint, werden Sie einen kurzen Jahresbericht finden. Ich wünsche Ihnen gerade in diesen Zeiten einen guten Start ins Jahr 2021.

Hans-Peter Killguss,  
Leiter der Info- und Bildungsstelle  
gegen Rechtsextremismus

## Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums

Bitte beachten Sie: Aufgrund des Infektionsgeschehens finden im Dezember keine Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum statt. Bitte informieren Sie sich auf [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de) über die aktuellen Entwicklungen.

---

### Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand Sonderausstellung bis 28. Februar 2021, EL-DE-Haus



Die Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museums fragt insbesondere nach der Rolle derjenigen im Holocaust, die nicht unmittelbar Täter waren, diese aber gewähren ließen oder sich sogar mit ihnen arrangierten.

Ohne diese Menschen wäre der Holocaust nicht möglich gewesen. Nicht nur im nationalsozialistischen Deutschland, sondern auch in dem von

Deutschland besetzten Teil Europas entwickelten sich in den Gesellschaften und ihren Institutionen Formen von Kollaboration und Mittäterschaft. Die Ausstellung begibt sich auf die Suche nach den Motiven hierfür, stellt aber auch Menschen vor, die sich der Kollaboration mit den Tätern verweigert haben und wirft einen Blick auf die Handlungsspielräume der Menschen in dieser Epoche.

Solange das EL-DE-Haus geschlossen hat, können Sie sich die Ausstellung in einem 360-Grad-Rundgang ansehen unter: [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)

---

### Anti-asiatischer Rassismus: Von aktuellen Ausprägungen und kolonialen Kontinuitäten

Online-Vortrag, Freitag, 11. Dezember 2020, 17-19 Uhr

Anlässlich der Stigmatisierung und dem damit einhergehenden Anstieg rassistischer Übergriffe auf südost-/ostasiatisch gelesene Personen im Zuge der Corona-Pandemie, erfährt das Thema „anti-asiatischer Rassismus“ wachsende gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Für viele Asiatische Deutsche, Asiatisch Diasporische oder andere asiatisch gelesene Personen in Deutschland sind rassistische Erfahrungen sowohl auf individueller als auch auf struktureller Ebene jedoch keine Neuheit, sondern Teil ihres Alltags.

In diesem Vortrag mit anschließender Diskussion werden wir unseren Blick auf eine spezifische Ausprägung von anti-asiatischem Rassismus richten und darauf, wie er historisch, kulturell und gesellschaftlich in Deutschland (ein)gewachsen ist. Dabei soll nicht vergessen werden, dass es auch immer schon asiatische Menschen und Gruppen gab, die in Deutschland Widerstand gegen Unterdrückung geleistet haben, sei es im Kampf gegen Kolonialismus, Sexismus oder Rassismus

**Referentin:** Sina Schindler von der postmigrantischen Selbstorganisation korientation e.V. aus Berlin. Sie ist dort seit 2018 aktiv und koordiniert

dort das Modellprojekt MEGA – Media and Empowerment for German Asians.

Die Veranstaltung bei Facebook unter: <https://fb.me/e/1mbinzU0e>

Die Veranstaltung findet über die Software BigBlueButton statt. Sie erhalten dann im Vorfeld der Veranstaltung einen Einladungs-Link zur Videokonferenz. **Bitte melden Sie sich zur besseren Planung mit Ihrem Namen und Ihrer Einrichtung oder Initiative bzw. Ihrem Interesse Ihrem Interesse am Thema bis zum 9. Dezember 2020 an unter:** [anmeldung\\_va\\_anti-asiatischer\\_rassismus@posteo.de](mailto:anmeldung_va_anti-asiatischer_rassismus@posteo.de)

Sie erhalten dann im Vorfeld der Veranstaltung einen Einladungs-Link zur Videokonferenz.

**demokratie leben**

Landeszentrale  
für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

## Weitere Veranstaltungen

---

### Verschwörungstheorien: Charakteristika - Funktionen - Folgen

**Online-Vortrag, Dienstag, 1. Dezember 2020, 19.30 Uhr**

Die VHS Köln lädt ein: „*Verschwörungstheorien sind derzeit in aller Munde und scheinbar überall. Doch was macht eigentlich eine Verschwörungstheorie aus, und warum glauben Menschen an sie? Haben Verschwörungstheorien in den letzten Jahren zugenommen, oder sind sie durch das Internet nur sichtbarer geworden? Kehren sie langsam in die Mitte der Gesellschaft zurück? Und warum sind sie unter den Anhängern der neuen populistischen Bewegungen so verbreitet? Ist das gefährlich für unsere Demokratie, und was kann man dagegen tun? Anhand*

*aktueller und historischer Beispiele wird der Vortrag in das Wesen und die Wirkung des konspirationistischen Denkens einführen.*

*Michael Butter ist Professor für amerikanischen Literatur- und Kulturgeschichte an der Universität Tübingen. Er koordiniert ein europäisches Netzwerk zur Erforschung von Verschwörungstheorien, an dem über 150 Wissenschaftler\*innen aus 36 Ländern und mehr als einem Dutzend Disziplinen beteiligt sind. Im März 2018 erschien in der Edition Suhrkamp ‚Nichts ist, wie es scheint: Über Verschwörungstheorien‘.“*

**Anmeldung unter:** [vhs-kultur@stadt-koeln.de](mailto:vhs-kultur@stadt-koeln.de)

---

### Jüdische Jugendarbeit. Wenn nicht jetzt, wann dann?

**Online-Vortrag, Dienstag, 1. Dezember 2020, 19.30 Uhr**

Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lädt ein: „*Der Kern jüdischen Lebens ist der Zusammenhalt in der Gemeinschaft. Die Hoffnung auf den Fortbestand jeder Gemeinde liegt bei der Jugend. Doch wie kann ein Gefühl der Gemeinschaft entstehen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler jüdischen Glaubens keine Jüdin und keinen Juden aus der Schule, dem Freundeskreis oder dem Sportver-*

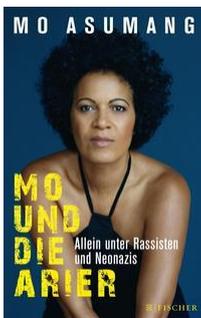
*ein kennt? Wir wollen jüdische Jugendliche vernetzen und den Zusammenhalt untereinander stärken. Wie gelingt dies in der täglichen Praxis? Die Referentin, Judith Steinhauer, ist ehemalige Leiterin des Jugendzentrums der Synagogen-Gemeinde Köln.“*

**Anmeldung unter:** [anmeldung@koelnische-gesellschaft.de](mailto:anmeldung@koelnische-gesellschaft.de)

---

### „Die Arier“

**Online-Seminar, Mittwoch, 2. Dezember 2020, 15 Uhr**



Die Bundeskoordination und die Landeskoordination NRW von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage laden ein: „*Wir zeigen Ausschnitte aus ihrem Film ‘Die Arier’ und sprechen mit ihr über unsere Erfahrungen mit Rassismus. Neben einem Erfahrungsaustausch wollen wir gemeinsam überlegen, was wir zusammen gegen Rassismus und Extremismus unternehmen können. Die*

*Regisseurin Mo Asumang geht in ihrem Film ‘Die Arier’ der Frage nach, was hinter der Idee von sogenannten ‚Herrenmenschen‘ steckt. Sie*

*begibt sich auf Demonstrationen von Rechtsradikalen, reist zur Volksgruppe der ‘Arier’ in den Iran, trifft sich in den USA mit weltweit berühmten Rassisten und begegnet dem Ku-Klux-Klan. Dort konfrontiert sie Menschen, die sich als ‚Arier‘ gerieren, mit der Frage, was ein ‘Arier’ eigentlich sei. Mo Asumang ist Moderatorin, Produzentin, Regisseurin, Schauspielerin und Dozentin. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit besucht Mo weltweit Schulen und Universitäten, um sich für Integration stark zu machen und das Thema Rassismus mutig von einer neuen Perspektive anzugehen. Sie ist Botschafterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.“*

**Anmeldung unter:** [event@aktioncourage.org](mailto:event@aktioncourage.org)

## **Realitäten der Rom\*nja-Gemeinschaften**

**Online-Seminar, Mittwoch, 2. Dezember 2020, 14 Uhr**



Das DGB Bildungswerk NRW lädt ein: „Seit der Erweiterung der EU-Grenzen stehen Schulen vielerorts vor Herausforderungen. Besonders Schüler\*innen mit einem vermuteten oder realen Roma-Hintergrund geraten häufig in den Mittelpunkt der Problembeschreibungen. Es gibt viele Meinungen über Rom\*nja. Decken sich diese Vorstellungen mit ihrer Lebenswirklichkeit?“

Im Online-Seminar mit Merfin Demir erfahren Sie zunächst Hintergründe, die Geschichte, Herkunft und Identität von Rom\*nja. Diskussions-themen sind die Komplexität von Rom\*nja-Communities, die Rolle des sozialen Status der Familie sowie die Identitätsbildung von Rom\*nja in Familien in Zusammenhang mit Diskriminierungserfahrungen.“

**Anmeldung unter:** <https://www.dgb-bildungswerk-nrw.de/seminare/gew/d17-208129-195>

---

## **Demokratie im Stresstest?**

**Online-Vortrag, Mittwoch, 2. Dezember 2020, 18.45 Uhr**

Ehrenamts-Akademie Oberbergischer Kreis lädt ein: „Die Zahl der Menschen, die an der Legitimität der Demokratie zweifeln, steigt. Verschwörungsgedanken werden laut und offen auf die Straße getragen. Bei Protesten sowie im Alltag erleben Journalist\*innen und Politiker\*innen Misstrauen, Drohungen und Angriffe. Es erscheint so, als würde sich unsere Demokratie aktuell im Stresstest befinden.“

Doch lässt sich tatsächlich eine Zunahme an gesellschaftlichen Konflikten feststellen? Schwächen Verschwörungsgläubige und andere neue Protestgruppierungen den Zusammenhalt in der

Gesellschaft? Welchen Einfluss haben diese Gruppen auf die sich wandelnde mediale Öffentlichkeit?

Der Sozialpsychologe Dr. Jonas Rees vom Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld widmet sich in seinem Vortrag diesen Fragen und betrachtet die gesellschaftlichen Folgen von sozialen Konflikten in der Krise. Im Anschluss bietet sich Raum für Rückfragen und Diskussion.“

**Anmeldung unter:** <https://www.ev-erwachsenbildung-oberberg.de/>

---

## **„Meine Kinder erleben Rassismus in der Schule“**

**Online-Gespräch, Samstag, 5. Dezember 2020, 13 Uhr**

Das Elternnetzwerk NRW und der Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V. laden ein zu einem Gespräch für Eltern, deren Kinder von Rassismus betroffen sind: „Rassistische Erfahrungen gehören für viele Kinder zum Alltag. Aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder Hautfarbe können sie Diskriminierung und Ausgrenzung erfahren. Eltern möchten ihre Kinder dann natürlich instinktiv schützen. Aber wie sie dies am besten tun, ist nicht immer klar. Besonders, wenn Gefühle wie Wut, Empörung oder Traurigkeit sich mischen. Das Elterngespräch bietet Eltern und weiteren Bezugspersonen die Möglichkeit, gemeinsam über die Rassismuserfahrungen von Kindern zu sprechen.“

Angeleitet werden sie dabei von Eden Kirchner (Psychologische Beraterin, Antidiskriminierungs-

Trainerin), Ifeyemi Erdmann (Systemische Beraterin, Empowerment-Trainerin, Sozialarbeiterin) sowie Sarah McHugh (Koordinatorin für Antidiskriminierungsarbeit). Sie geben einen Überblick über Formen und Dynamiken von Rassismus, insbesondere im Kontext Schule. In Kleingruppen wird es dann einen geführten Erfahrungsaustausch geben zum Diskutieren, Netzwerken, Fragenstellen und um persönliche Erlebnisse zu besprechen. Gemeinsam mit den Referent\*innen erarbeiten die Teilnehmenden Möglichkeiten und Strategien, die ergriffen werden können, um die Kinder zu stärken.“

**Anmeldung unter:**  
[eva.cynkar@elternnetzwerk-nrw.de](mailto:eva.cynkar@elternnetzwerk-nrw.de)

## **Verschwörungsgedanken im Alltag – Wie gehe ich damit um?**

**Online-Workshop, Dienstag, 8. Dezember 2020, 18.45 Uhr**

Die Ehrenamts-Akademie Oberbergischer Kreis lädt ein: „Viele Menschen berichten aktuell von Begegnungen mit Kolleg\*innen, Freund\*innen und Bekannten, die schwierig verlaufen, weil sich Menschen scheinbar verändert haben. Eine Pandemie - wie das Corona-Virus - stellt eine Ausnahmesituation und eine Krise für Menschen dar. In dieser Zeit suchen Menschen nach Orientierung und manche finden diese in Verschwörungserzählungen und Verschwörungsmythemen. Gespräche mit diesen Menschen fallen uns zwar schwer, gleichzeitig sollten wir nicht vorschnell aufgeben. Im Online-Seminar schauen wir uns an, was dahinterstecken kann, dass sich Menschen Verschwörungserzählungen zuwenden und welche Möglichkeiten es gibt, hieraus zu reagieren.

In diesem Online-Workshop mit praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen wird nach einer kurzen Einführung ein analytischer Blick auf die Funktion von Verschwörungsideologien geworfen. Was ziehen Betroffene aus ihrem

Verschwörungsglauben? Dann werden anhand von konkreten Fallbeispielen Methoden zunächst zur Argumentation und im Anschluss zur Intervention erprobt. Benjamin Winkler stellt dazu verschiedene Fallbeispiele aus der Arbeit mit Erwachsenen als auch aus der Arbeit mit Jugendlichen vor. Die Teilnehmerinnen und haben dann die Möglichkeit, diese Fallbeispiele zu diskutieren. Mit Blick auf die jeweilige Zielgruppe werden dabei die folgenden Fragen erörtert: Wie kann ich mich argumentativ für eine Diskussion mit Verschwörungsgläubigen rüsten? Wann sollte ich versuchen zu intervenieren? Wie kann ich vorgehen? Im Anschluss werden die erarbeiteten Methoden noch einmal gemeinsam reflektiert und es gibt Raum für Fragen.

**Referent:** Benjamin Winkler, Amadeu Antonio Stiftung, Fachreferent für Reichs- und Verschwörungsideologie

**Anmeldung unter:** <https://www.ev-erwachsenenbildung-oberberg.de/>

---

## **Institutionellen Rassismus erkennen – Rassismuskritik institutionalisieren**

**Online-Fachtag, Dienstag, 8. Dezember 2020, 10 Uhr**

IDA-NRW lädt ein: „In den letzten Monaten wurde besonders mit Blick auf die Ermordung George Floyds viel über Rassismus gesprochen. Damit ging häufig eine Selbstvergewisserung einher, in Deutschland sei es „ja nicht so schlimm“. Rassismus wird leider immer noch auf eine individuelle Haltung reduziert. Eine strukturelle, gesellschaftliche und mediale Kontextualisierung wird nicht vorgenommen, daher wird Rassismus nicht als das erkannt, was es ist: als ein historisch gewachsenes und die Gesellschaft strukturierendes Ordnungsmerkmal, das Ausdruck von Machtstrukturen und Unterdrückungsverhältnissen ist, die alltäglich sowie institutionell reproduziert und damit aufrechterhalten werden. Unter den zahlreichen Studien und Berichten über Wirkungsweisen und Effekte von Rassismus beziehen sich nur wenige auf die strukturelle Dimension und die Notwendigkeit institutioneller Veränderungsprozesse.

Im Rahmen dieses Fachtages möchten wir für die institutionelle und strukturelle Dimension von

Rassismus sensibilisieren und Veränderungen innerhalb der eigenen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit anstoßen. Was ist unter institutionellem Rassismus zu verstehen? Welche wissenschaftlichen Diskussionen lassen sich in Bezug auf Arbeitsbereiche und Praxisfelder beobachten und wie ist der Forschungsstand? Wie kann es gelingen, im Rahmen einer rassismuskritischen Bildungsarbeit ein Bewusstsein und eine Bereitschaft dafür zu entwickeln, institutionellen Rassismus als eine Querschnittsaufgabe wahrzunehmen? Wie erleben und beschreiben Menschen, die von strukturellem Rassismus betroffen sind, ihre Erfahrungen? Welche Empowerment- und Widerstandsstrategien haben BIPoC\*s entwickelt? Welche Gegenmaßnahmen und Handlungsperspektiven sind nötig? Diese und andere Fragen diskutieren verschiedene Referent\*innen.“

**Programm und Anmeldung (bis zum 4.12.2020) unter:**

[www.ida-nrw.de/veranstaltungen](http://www.ida-nrw.de/veranstaltungen)

## Mit Bildungsarbeit gegen Antisemitismus – Überlegungen und Beispiele Onlinekurs, Dienstag, 8. Dezember 2020, 19 Uhr



Die VHS Aachen lädt ein: „Judenfeindlichkeit wird oftmals noch als bloßes historisches Phänomen betrachtet und vorwiegend mit dem Nationalsozialismus verknüpft. Dass Antisemitismus jedoch ein alltägliches Problem in Deutschland darstellt und auch andere bzw. neuere Formen annehmen kann, darauf weisen seit Jahren empirische Studien hin. Als Reaktion hierauf hat die

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit das Buch ‚Bildungsarbeit gegen Antisemitismus‘ herausgegeben, das u.a. dabei hilft, die verschiedenen

Facetten des Antisemitismus zu erkennen und einzuordnen.

In seinem Online-Vortrag zeigt Dr. Marcus Meier als einer der Herausgeber des Buches anhand von ausgewählten Beispielen, in welchem Ausmaß Antisemitismus in der Mitte der Gesellschaft verankert ist und reproduziert wird. Zugleich fragt er nach den Herausforderungen einer schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit, mit der Antisemitismus nachhaltig bekämpft werden kann.“

**Anmeldung unter:** <https://www.vhs-aachen.de/programm/politik-gesellschaft/demokratie-leben>

## „Soweit er Jude war...“ Moritat von der Bewältigung des Widerstandes – die Edelweißpiraten als Vierte Front in Köln 1944“ Online-Buchvorstellung, Dienstag, 8. Dezember 2020, 19 Uhr

Die Bibliothek GERMANIA JUDAICA lädt ein: „Im Jahr 1978 begann der in Shanghai geborene und seit den 1960ern in Köln lebende jüdische Journalist Peter Finkelgruen mit seinen Recherchen über die Kölner Edelweißpiraten. Er war einer der Ersten, der mit ehemaligen Edelweißpiraten sprach. Diese galten seinerzeit noch als ‚Kriminelle‘. Finkelgruen ermutigte sie zum Sprechen. 1981 schloss er das Manuskript zu seinem Buch ‚Soweit er Jude war...‘ ab.

Gerhart Baum, damals linksliberaler Bundesinnenminister und mit Finkelgruen eng befreundet, steuerte ein Vorwort bei. ‚Wie wird heute mit jenen umgegangen, die ihren Widerstand gegen die Nazis konsequent zu Ende brachten?‘ überschrieb er es.

1982 ging Finkelgruen für sechs Jahre in das Land, in dem er seine Jugend verbracht hatte,

nach Israel. Aufgrund seiner Recherchen zeichnete die Gedenkstätte Yad Vashem 1984 die jugendlichen Widerständler Jean Jülich, Michael Jovy und Bartholomäus Schink als Gerechte unter den Völkern aus.“

Mit: Peter Finkelgruen, geboren 1942, Journalist und Autor; Gerhart Baum, geboren 1932, Rechtsanwalt, 1978 bis 1982 Innenminister und Martin Stankowski, geboren 1944, Publizist, Geschichtenerzähler, Stadtführer und Rundfunkautor

**Anmeldung unter:** <https://www.edudip.com/de/webinar/buchvorstellung-peter-finkelgruen/559134>



## **Schulen in Deutschland nach Paris und Wien:**

### **Verunsicherungen entgegenwirken – Polarisierung vermeiden**

**Online-Workshops für Lehrkräfte, Dienstag, 8. Dezember 2020, 16 Uhr und  
Donnerstag, 10. Dezember 2020, 17 Uhr**



Die Initiative 180 Grad-Wende lädt ein: „Nach Anschlägen wie in den vergangenen Wochen in Frankreich und Österreich macht sich an Schulen Verunsicherung breit. Insbesondere Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte stellen sich viele Fragen: Wie sollten extremistische Anschläge im Unterricht thematisiert werden? Was tun, wenn Jugendliche extremistische Taten scheinbar rechtfertigen? Wie geht man mit Störungen von Schweigeminuten durch Schüler oder Schülerinnen um? Was tun, wenn verschwörerische Theorien zum Anschlag die Runde machen?

Nicht selten bleiben in diesem Kontext aufkommende irritierende und schwierige Situationen unbesprochen. Verschiedene Deutungsmuster für extremistische Handlungen stehen dann noch unkommentiert im Raum. Oft führt der Versuch einer Klärung zu einer weiteren Verhärtung der Fronten statt zur erhofften Beruhigung. Langfristig können solche Situationen zu Polarisierung und Spaltung führen.

Dieser Workshop zielt darauf ab, Lehrer, Lehrerinnen und pädagogische Fachkräfte in Nordrhein-Westfalen im Umgang mit schwierigen Situationen dieser Art zu schulen. Dabei soll die

Frage beantwortet werden, wie eine Atmosphäre geschaffen werden kann, die jungen Menschen die Möglichkeit gibt sich offen auszudrücken und Kontroversen zulässt, ohne dass die Diskussion entgleitet. Der Workshop soll außerdem helfen, die Lebenswelten sowie Beweggründe von jungen Menschen besser zu verstehen – frei von stigmatisierenden Bewertungen. Dabei erhalten die Teilnehmenden konkrete Tipps und Handlungsmöglichkeiten, wie sie in Schule oder Sozialarbeit mit diesen schwierigen Situationen umgehen können. Der Workshop basiert auf der langjährigen Beratungserfahrung mit Einzelfällen sowie der Bildungsarbeit im schulischen Kontext und der Sozialraumerfahrung der 180 Grad Wende.

Referent ist Mimoun Berrissoun, Sozialwissenschaftler und Projektleiter der 180 Grad Wende. 180 Grad Wende ist eine Initiative im Bereich der Kriminalitäts- und Radikalisierungsprävention. Mit diversen Bildungs- und Beratungsangeboten setzt 180 Grad Wende entscheidende Impulse gegen Perspektiv- und Orientierungslosigkeit, Radikalisierung und Kriminalität und für die soziale und berufliche Integration junger Menschen. Die 180 Grad Wende-Keepers Kompetenzstelle berät pädagogische Fachkräfte, Kommunen und Ehrenamtliche.“

**Anmeldung unter:** <https://180grad-wende.de/anmeldung-digital-workshop/>

## 2020: Epochenjahr für die Menschenrechte? - Corona China Rassismus

### 6. Kölner Menschenrechtsforum, Donnerstag, 10. Dezember 2020, 19 Uhr



Die VHS Köln, Amnesty International Köln, AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. und Allergeweltshaus laden ein: „In diesem Jahr hat sich unser Leben einschneidend verändert. Ist 2020 ein besonderes Jahr in der Geschichte der Menschenrechte - und wenn ja, in welchem Umfang und in welchen Bereichen?

Wer hätte Anfang des Jahres gedacht, dass

im Kampf gegen das Coronavirus und zum Schutz unserer Gesundheit unsere Freiheitsrechte auf vielfältigste Art eingeschränkt werden. Viele der jetzt getroffenen Maßnahmen sind schwerwiegende Eingriffe in unsere Grundrechte. Was davon ist unabdingbar? Was ist vom Grundgesetz gedeckt? Sind die Maßnahmen verhältnismäßig?

Und wie ist es in anderen Teilen der Erde um die Menschenrechte bestellt? In China wird zur Zeit der Apparat zur Unterdrückung der Minderheiten (Uiguren, Kasachen oder Tibeter) massiv ausgebaut, etwa eine Million Menschen sitzen allein in der autonomen Region Xinjiang in Umerziehungslagern. In Hongkong schränkt das neue Sicherheitsgesetz der chinesischen Regierung die Bürgerrechte in nicht gekanntem Ausmaß ein.

Bereits zum sechsten Mal in Folge begehen wir diese zentrale Veranstaltung zum Internationalen Tag der Menschenrechte. Aufgrund der besonderen Situation hatten wir uns schnell für die Online-Durchführung entschieden. Auch wenn Begegnung vor Ort immer besser ist, soll und wird die Themenbreite nicht darunter leiden!“

**Zugangsdaten zum Web-Seminar:** <https://amnesty-koeln.de/2020/10/koelner-menschenrechtsforum/>

**Weitere Informationen unter:**  
[kmrf@amnesty-koeln.de](mailto:kmrf@amnesty-koeln.de)

---

## Ausgeschlossen und eingeschlossen

### Lesung, Donnerstag, 10. Dezember 2020, 18 Uhr

Die Melanchthon-Akademie lädt anlässlich des Tags der Menschenrechte ein: „Dokumente entlang der Mauern, Zäune und Abgründe an den europäischen Außengrenzen und der Welt, Tagebuchaufzeichnungen aus Zeiten des Abstandes und der Ausgangssperre. Zum Tag der Menschenrechte geht es um Exklusion und In-

klusion. Die Texte werden durch das SprecherInnenkollektiv des kartäusergeländes: Mathias und Sabine Bonhoeffer, Dorothee Schaper, Gundula Schmidt und almuth Voß gelesen und je nach Anlass musikalisch begleitet.“

**Weitere Informationen:** <https://www.melanchthon-akademie.de>

---

## Argumentieren gegen Stammtischparolen

### Online-Seminar, Freitag, 11. Dezember 2020, 17 Uhr

Der Flüchtlingsrat NRW lädt ein: „Im Alltag und gerade, wenn Sie sich ehrenamtlich für Flüchtlinge einsetzen, sind Sie wahrscheinlich immer wieder mit vorurteilsbeladenen und rechtspopulistischen Aussagen konfrontiert. Fühlen Sie sich in diesen Situationen oft sprachlos? Woran liegt das und wie kann man in solchen Situationen angemessen handeln? In diesem Seminar erfahren Sie etwas über Erkennungsmerkmale

und Struktur rechtspopulistischer und rassistischer Argumente und die dahinterliegenden Denkweisen. Es wird praktisch geübt, auf Stammtischparolen zu reagieren. Ziel ist es, Handlungsstrategien für sich zu entwickeln, um je nach Situation angemessen reagieren und für Menschenwürde Stellung beziehen zu können.

**Anmeldung bis zum 03.12.2020 unter:**  
[ehrenamt1@fnnrw.de](mailto:ehrenamt1@fnnrw.de)

## **Klassismus und Rassismus zusammengedacht**

**Online-Vortrag, Dienstag, 15. Dezember 2020, 18 Uhr**

Das Autonome Referat für anticlassistisches Empowerment an der Universität zu Köln lädt in Kooperation mit dem autonomen BIPOC Referat ein: „Rassismus und Klassismus sind 'ineinandergreifende Systeme' und ideologisch eng verwandt. Das gilt schon, seit es den Begriff der 'Rasse' gibt. Rechte Vordenker\*innen wie Thilo

*Sarrazin beschreiben beispielsweise 'die Unterschicht' und 'Türken und Araber' in Deutschland mit fast identischen Begriffen. In diesem Vortrag von Houssam Hamade soll daher gezeigt werden, wie diese beiden Diskriminierungsformen zusammenwirken.“*

**Weitere Informationen:** <http://arfake-koeln.de>

---

## **Inhaltliche Argumentation gegen Vorurteile über Flüchtlinge**

**Online-Kurzschulung, Mittwoch, 16. Dezember 2020, 17 Uhr**

Der Flüchtlingsrat NRW lädt ein: „Immer wieder kursieren vorurteilsbehaftete Behauptungen über Flüchtlinge, die einer näheren Überprüfung nicht standhalten oder denen es an der Einbettung in einen sachlichen Kontext fehlt. Beispielsweise wird immer wieder behauptet, dass Flüchtlinge mehr Leistungen als Deutsche bekommen oder es wird geäußert, dass Deutschland zu viele Flüchtlinge aufnehme. Zu diesen und

*weiteren pauschalen Aussagen vermittelt der Flüchtlingsrat NRW in einer Kurzschulung inhaltliches Hintergrundwissen und liefert argumentatives Rüstzeug, um Vorbehalten gegen Flüchtlinge besser begegnen zu können.“*

**Anmeldung bis zum 11.12.2020 unter:** [initiativen@fmrnw.de](mailto:initiativen@fmrnw.de)

---

## **RAP! Flow: Style: Politik**

**Online-Veranstaltung, Donnerstag, 17. Dezember 2020, 16 Uhr**



Im Wintersemester 20/21 veranstaltet das Netzwerk Inklusion in Kooperation mit dem Handlungsfeld Nachwuchsförderung in der Zukunftsstrategie Lehrer\*innenbildung und dem Referat für Gender & Diversity Manage-

ment die Vortragsreihe „Rassismuskritik in der Schulpraxis“: „Im Alltag der Institution Schule können gesellschaftlich wirkmächtige Rassismen - bewusst oder unbewusst - reproduziert werden. Da Schule kein machtfreier Raum ist und Schüler\*innen aufgrund des Leistungsprinzips der Schule in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den Lehrkräften stehen, ist eine macht- und diversitätssensible Reflexionsfähigkeit notwendig. Dies ist auch für Schüler\*innen wichtig, um ein demokratisches Schulklima erzeugen und aufrecht erhalten zu können.

*Wie kann eine diversitätssensible Schulpraxis aussehen? An welche Institutionen und Initiativen, die sich mit dem Thema Rassismus und Diskriminierung befassen, kann man sich als Lehrer\*in für Unterstützung und Kooperationen*

*wenden. Welche wissenschaftlichen Befunde gibt es zu dem Themenbereich?*

*Die Veranstaltungsreihe greift alle diese Fragen und Herausforderungen auf und gibt Einblicke in die Beratungs- und Schulpraxis, um Handlungsoptionen aufzuzeigen und Schul- und Unterrichtspraxis gemäß den Leitlinien der Demokratieerziehung im Kontext des Kultusminister Beschlusses realisieren zu können. Die Vortragsreihe versteht sich als interaktives Format und richtet sich an alle Studierenden und Lehrenden des Lehramts wie auch alle Interessierten. Am 17. 12.2020 spricht Dr.‘ Ayla Güler Saied, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Handlungsfeld Nachwuchsförderung der Zukunftsstrategie Lehrer\*innenbildung (ZuS), Universität zu Köln mit Kutlu Yurtseven & Rosario Pennino, Microphone Mafia“*

**Anmeldung unter:** [zus-veranstaltungen@uni-koeln.de](mailto:zus-veranstaltungen@uni-koeln.de)

**Informationen zu weiteren Veranstaltungen in der Reihe:** <https://zus.uni-koeln.de/das-ist-zus/nachwuchsfoerderung/vortragsreihen/rassismuskritik-schulpraxis>

## Veröffentlichungen, Projekte, Wissenswertes

---

### Umfangreicher Maßnahmenkatalog

#### Kabinettausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus

Die Bundesregierung teilt mit: „Der Mitte März von der Bundesregierung eingesetzte Kabinettausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus hat in seiner heutigen dritten Sitzung unter Vorsitz der Bundeskanzlerin und mit dem Bundesinnenminister als beauftragtem Vorsitzenden ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgelegt. Die Bundesregierung will damit die Ursachen von Rechtsextremismus und Rassismus besser verstehen lernen, dem Handeln von Rechtsextremen als starker Staat Antworten geben und die Förderung der demokratischen Zivilgesellschaft stärken.

Das Finanzvolumen dafür beträgt für den Zeitraum 2021 bis 2024 über 1 Milliarde Euro und unterstreicht damit, dass die Bundesregierung entschlossen gegen Rechtsextremismus und Rassismus jeglicher Art vorgeht.

Der Maßnahmenkatalog berücksichtigt die Stellungnahmen der Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, insbesondere von Migrantenorganisationen, und der Wissenschaft sowie der Länder, die der Kabinettausschuss zur Vorbereitung seiner Maßnahmen angehört hat.

*Die Beteiligten des Kabinettausschusses sind sich mit der Bundeskanzlerin einig, dass der Kampf gegen Rechtsextremismus und Rassismus verstärkt werden muss.*

*Es ist ein stärkeres Bewusstsein für Rassismus als gesamtgesellschaftliches Phänomen notwendig. Mit deutlich mehr Forschung und Prävention sowie einem Miteinander von Sicherheitsbehörden, Justiz, staatlichen und zivilgesellschaftlichen Trägern sollen die Bedrohungen überwunden werden. Rechtsextremismus und Rassismus, Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit und alle anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit haben keinen Platz in Deutschland. Deutschland ist ein Land der Vielfalt.“*

#### Der Maßnahmenkatalog zum Download:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/pressemitteilungen/kabinettausschuss-zur-bekaempfung-von-rechtsextremismus-und-rassismus-erarbeitet-umfangreichen-massnahmenkatalog-1819968>

---

### Mobile Beratung begrüßt wichtige Schritte des Kabinettausschusses Konkrete Planungen statt Doppelstrukturen gefordert

Der Bundesverband Mobile Beratung e.V. (BMB) teilt mit: „Mit den gestern in der dritten Sitzung des Kabinettausschusses gegen Rechtsextremismus und Rassismus vorgelegten 89 Maßnahmen liegt der Bundesregierung nun ein umfangreicher Katalog zur Abstimmung vor. Der Bundesverband Mobile Beratung sieht wichtige Schritte, kritisiert aber das Fehlen einer Gesamtstrategie. „Wir freuen uns, dass einige der zentralen Forderungen der Zivilgesellschaft aufgenommen wurden. Wir sehen aber vor allem Einzelmaßnahmen und keine nachhaltige Strategie, die über die Zuständigkeiten der Ministerien hinausgeht“, erklärt Anne Mehrer, Sprecherin des BMB. Die Einzelmaßnahmen beinhalten Schritte in die richtige Richtung, die der Bundesverband und die Mobilien Beratungsteams ausdrücklich begrüßen: „Jetzt kommt es darauf an, die Maßnahmen konkret umzusetzen und dabei

die Zivilgesellschaft und die Betroffenen verstärkt einzubeziehen, damit zum Ende der Legislaturperiode Ergebnisse vorliegen“.

Mit den angekündigten Eckpunkten für eine gesetzliche Grundlage der Förderung geht der Ausschuss einen wichtigen Schritt in Richtung eines Demokratiefördergesetzes. „Für die Einführung des Demokratiefördergesetzes ist es wichtig, dass damit keine Doppelstrukturen oder ‚Leuchttürme‘ aufgebaut werden, sondern gerade die seit 20 Jahren etablierten Strukturen der Opferberatung und Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus abgesichert werden – damit Betroffene und Engagierte weiterhin professionelle Unterstützung bekommen“, erklärt Heiko Klare, Sprecher des BMB. „Wir sehen, dass unsere Fachexpertise – von der Unterstützung der Zivilgesellschaft im ländlichen Raum, der Fort-

und Weiterbildung im Themenfeld Rechtsextremismus und Rassismus bis zu Dialogformaten zwischen Zivilgesellschaft und Polizei – in den Maßnahmen abgebildet sind und sind gern bereit, an der Umsetzung mitzuarbeiten.“

Der Verband, der bundesweit 50 Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus vertritt, sieht in den kommenden Wochen daher drei zentrale Punkte für die Umsetzung der Beschlüsse:

1. Das angekündigte Gesetz zur „wehrhaften Demokratie“ muss einen starken Fokus auf die demokratische Zivilgesellschaft setzen – denn die Unterstützung von Betroffenen und Engagierten sowie die Arbeit für demokratische Kultur ist keine „Ordnungspolitik mit anderen Mitteln“. Dazu braucht es eine stärkere Teilhabe von zivilgesellschaftlichen Akteuren, geförderten Projekten und vor allem Migrant\*innenorganisationen.

2. Die Ausweitung der Förderung und der Umbau der Förderprogramme dürfen nicht zu Doppelstrukturen und Konkurrenzen führen. Im Sinne der Beratungsnehmenden braucht es verlässliche Partner vor Ort. Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus arbeiten gemeinsam mit Opfer-/Betroffenenberatungen in den Kommunen und ergänzen einander. Die Strukturen in den Ländern und die beiden Dachverbände müssen daher weiterhin unterstützt und benannt werden.

3. Es braucht weiterhin eine Gesamtstrategie, die über die nächste Bundestagswahl hinaus wirksam ist. Hier sind die nun bekannt gewordenen Maßnahmen ein wichtiger Schritt. Sie müssen aber konkretisiert und dauerhaft strategisch begleitet werden. Dazu gehört auch die Änderung des Gemeinnützigkeitsrechts bzw. der Abgabenordnung, damit der Einsatz für die Demokratie gemeinnützig bleibt.

## Jetzt bestellen

### Neuer Diversity-Kalender der Stadt Köln für 2021

Das Amt für Vielfalt und Integration der Stadt Köln teilt mit: „Der Begriff ‚Diversity‘ (Vielfalt) beschreibt die Tatsache, dass sich Menschen in vielerlei Hinsicht voneinander unterscheiden - aufgrund von Alter, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, ethnischer Herkunft und Hautfarbe, sexueller Identität, Behinderung und familiärer Situation. Damit eine gleichberechtigte

Wertschätzung aller Diversity-Gruppen auf einen Blick erfolgt, beinhaltet der Kalender die Fest- und Feiertage der großen Religionsgemeinschaften sowie weltliche Fest- und Feiertage.“

#### Kostenlose Bestellung unter:

<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/diversity/diversity-kalender>

## Kölner Diversity-Kalender 2021



Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1. Fr. Karfreitag	1. Mo. Dreifaltigkeitssonntag	1. Mi. Dreifaltigkeitssonntag	1. Do. Karfreitag	1. Sa. Karfreitag	1. So. Karfreitag	1. Di. Karfreitag	1. Do. Karfreitag	1. Sa. Karfreitag	1. So. Karfreitag	1. Di. Karfreitag	1. Do. Karfreitag
2. Sa. Karfreitag	2. Di. Karfreitag	2. Do. Karfreitag	2. Sa. Karfreitag	2. So. Karfreitag	2. Di. Karfreitag	2. Do. Karfreitag	2. Sa. Karfreitag	2. So. Karfreitag	2. Di. Karfreitag	2. Do. Karfreitag	2. Sa. Karfreitag
3. So. Karfreitag	3. Mi. Karfreitag	3. Fr. Karfreitag	3. So. Karfreitag	3. Mo. Karfreitag	3. Mi. Karfreitag	3. Fr. Karfreitag	3. So. Karfreitag	3. Mo. Karfreitag	3. Mi. Karfreitag	3. Fr. Karfreitag	3. So. Karfreitag
4. Mo. Karfreitag	4. Do. Karfreitag	4. So. Karfreitag	4. Di. Karfreitag	4. Do. Karfreitag	4. So. Karfreitag	4. Di. Karfreitag	4. Do. Karfreitag	4. So. Karfreitag	4. Di. Karfreitag	4. Do. Karfreitag	4. So. Karfreitag
5. Di. Karfreitag	5. Fr. Karfreitag	5. So. Karfreitag	5. Di. Karfreitag	5. Do. Karfreitag	5. So. Karfreitag	5. Di. Karfreitag	5. Do. Karfreitag	5. So. Karfreitag	5. Di. Karfreitag	5. Do. Karfreitag	5. So. Karfreitag
6. Mi. Karfreitag	6. So. Karfreitag	6. Di. Karfreitag	6. Do. Karfreitag	6. So. Karfreitag	6. Di. Karfreitag	6. Do. Karfreitag	6. So. Karfreitag	6. Di. Karfreitag	6. Do. Karfreitag	6. So. Karfreitag	6. Di. Karfreitag
7. Do. Karfreitag	7. So. Karfreitag	7. Di. Karfreitag	7. Do. Karfreitag	7. So. Karfreitag	7. Di. Karfreitag	7. Do. Karfreitag	7. So. Karfreitag	7. Di. Karfreitag	7. Do. Karfreitag	7. So. Karfreitag	7. Di. Karfreitag
8. Fr. Karfreitag	8. Mo. Karfreitag	8. Mi. Karfreitag	8. Fr. Karfreitag	8. So. Karfreitag	8. Di. Karfreitag	8. Do. Karfreitag	8. So. Karfreitag	8. Di. Karfreitag	8. Do. Karfreitag	8. So. Karfreitag	8. Di. Karfreitag
9. Sa. Karfreitag	9. Di. Karfreitag	9. Do. Karfreitag	9. Sa. Karfreitag	9. So. Karfreitag	9. Di. Karfreitag	9. Do. Karfreitag	9. So. Karfreitag	9. Di. Karfreitag	9. Do. Karfreitag	9. So. Karfreitag	9. Di. Karfreitag
10. So. Karfreitag	10. Mi. Karfreitag	10. Fr. Karfreitag	10. So. Karfreitag	10. Mo. Karfreitag	10. Mi. Karfreitag	10. Fr. Karfreitag	10. So. Karfreitag	10. Mo. Karfreitag	10. Mi. Karfreitag	10. Fr. Karfreitag	10. So. Karfreitag
11. Mo. Karfreitag	11. Do. Karfreitag	11. So. Karfreitag	11. Di. Karfreitag	11. Do. Karfreitag	11. So. Karfreitag	11. Di. Karfreitag	11. Do. Karfreitag	11. So. Karfreitag	11. Di. Karfreitag	11. Do. Karfreitag	11. So. Karfreitag
12. Di. Karfreitag	12. Fr. Karfreitag	12. So. Karfreitag	12. Di. Karfreitag	12. Do. Karfreitag	12. So. Karfreitag	12. Di. Karfreitag	12. Do. Karfreitag	12. So. Karfreitag	12. Di. Karfreitag	12. Do. Karfreitag	12. So. Karfreitag
13. Mi. Karfreitag	13. So. Karfreitag	13. Di. Karfreitag	13. Do. Karfreitag	13. So. Karfreitag	13. Di. Karfreitag	13. Do. Karfreitag	13. So. Karfreitag	13. Di. Karfreitag	13. Do. Karfreitag	13. So. Karfreitag	13. Di. Karfreitag
14. Do. Karfreitag	14. So. Karfreitag	14. Di. Karfreitag	14. Do. Karfreitag	14. So. Karfreitag	14. Di. Karfreitag	14. Do. Karfreitag	14. So. Karfreitag	14. Di. Karfreitag	14. Do. Karfreitag	14. So. Karfreitag	14. Di. Karfreitag
15. Fr. Karfreitag	15. Mo. Karfreitag	15. Mi. Karfreitag	15. Fr. Karfreitag	15. So. Karfreitag	15. Di. Karfreitag	15. Do. Karfreitag	15. So. Karfreitag	15. Di. Karfreitag	15. Do. Karfreitag	15. So. Karfreitag	15. Di. Karfreitag
16. Sa. Karfreitag	16. Di. Karfreitag	16. Do. Karfreitag	16. Sa. Karfreitag	16. So. Karfreitag	16. Di. Karfreitag	16. Do. Karfreitag	16. So. Karfreitag	16. Di. Karfreitag	16. Do. Karfreitag	16. So. Karfreitag	16. Di. Karfreitag
17. So. Karfreitag	17. Mi. Karfreitag	17. Fr. Karfreitag	17. So. Karfreitag	17. Mo. Karfreitag	17. Mi. Karfreitag	17. Fr. Karfreitag	17. So. Karfreitag	17. Mo. Karfreitag	17. Mi. Karfreitag	17. Fr. Karfreitag	17. So. Karfreitag
18. Mo. Karfreitag	18. Do. Karfreitag	18. So. Karfreitag	18. Di. Karfreitag	18. Do. Karfreitag	18. So. Karfreitag	18. Di. Karfreitag	18. Do. Karfreitag	18. So. Karfreitag	18. Di. Karfreitag	18. Do. Karfreitag	18. So. Karfreitag
19. Di. Karfreitag	19. Fr. Karfreitag	19. So. Karfreitag	19. Di. Karfreitag	19. Do. Karfreitag	19. So. Karfreitag	19. Di. Karfreitag	19. Do. Karfreitag	19. So. Karfreitag	19. Di. Karfreitag	19. Do. Karfreitag	19. So. Karfreitag
20. Mi. Karfreitag	20. So. Karfreitag	20. Di. Karfreitag	20. Do. Karfreitag	20. So. Karfreitag	20. Di. Karfreitag	20. Do. Karfreitag	20. So. Karfreitag	20. Di. Karfreitag	20. Do. Karfreitag	20. So. Karfreitag	20. Di. Karfreitag
21. Do. Karfreitag	21. So. Karfreitag	21. Di. Karfreitag	21. Do. Karfreitag	21. So. Karfreitag	21. Di. Karfreitag	21. Do. Karfreitag	21. So. Karfreitag	21. Di. Karfreitag	21. Do. Karfreitag	21. So. Karfreitag	21. Di. Karfreitag
22. Fr. Karfreitag	22. Mo. Karfreitag	22. Mi. Karfreitag	22. Fr. Karfreitag	22. So. Karfreitag	22. Di. Karfreitag	22. Do. Karfreitag	22. So. Karfreitag	22. Di. Karfreitag	22. Do. Karfreitag	22. So. Karfreitag	22. Di. Karfreitag

## **fair@school**

### **Schulische Initiativen gegen Diskriminierung gesucht**

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes teilt mit: „Der Wettbewerb fair@school geht in die 5. Runde: Bis zum 15. März 2021 suchen die Antidiskriminierungsstelle des Bundes und der Cornelsen Verlag vorbildhafte Projekte und Initiativen an Schulen, die sich gegen Diskriminierung und für Chancengerechtigkeit einsetzen. Gerne werden diesmal auch Einsendungen zu Initiativen angenommen, die sich während der Corona-Zeit in besonderer Weise für Vielfalt und Respekt engagiert haben.“

Gesucht werden Projekte allgemein- und berufsbildender Schulen. Dabei ist der Rahmen flexibel: Es kann um ein Unterrichtsprojekt oder eine Projektwoche gehen, eine Arbeitsgemeinschaft, Unterrichtsmaterialien oder auch die Etablierung von Antidiskriminierungs-Maßnahmen an der Schule. Zentral ist, dass der Beitrag die Unterrichts- und Lernkultur der beteiligten Kinder und Jugendlichen verändert - und das Projekt auf

*Nachhaltigkeit angelegt und auf andere Lerngruppen übertragbar ist.*

*Einsendeschluss ist der 15. März 2021. Das Zentrum für Bildungsintegration (ZBI) der Stiftung Universität Hildesheim übernimmt die Begutachtung der eingereichten Projekte und nominiert bis zu zehn Preisträger\*innen. Eine Jury mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis entscheidet dann, welche Schulprojekte prämiert werden. Als Gewinne winken Geldpreise in Höhe von insgesamt 6.000 Euro.“*

**Infos zur Ausschreibung und Teilnahme:**  
[www.fair-at-school.de](http://www.fair-at-school.de)



---

## **Virtuelles Migrationsmuseum ausgezeichnet**

### **DigAMusAward für DOMiD e.V.**

Das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD e.V.) teilt mit: „DOMiDs Virtuelles Migrationsmuseum wurde am 22.10.2020 mit dem Jurypreis des DigAMusAwards ausgezeichnet! Wir freuen uns sehr, dass unser Projekt aus über 100 Einsendungen zum besten digitalen Projekt im Museumsbereich in der Kategorie Inklusion & Integra-

*tion ausgewählt wurde. Die Auszeichnung gebührt nicht nur dem gesamten Projektteam, sondern vor allem unseren Leihgeber\*innen und Interviewpartner\*innen. Ihre Geschichten stehen im Mittelpunkt des Virtuellen Migrationsmuseums und DOMiD.“*

**Das virtuelle Migrationsmuseum unter:**  
<https://virtuelles-migrationsmuseum.org/>

---

## **HIER\GEBLIEBEN**

### **Neue Folge zu Asylrecht online**

Der Kölner Flüchtlingsrat teilt mit: „Wie funktioniert das Asylverfahren in Deutschland? Welche Rechte haben Flüchtlinge hierzulande? Wie werden sie untergebracht? Die Beantwortung dieser und weiterer Fragen, die das Themenkomplex Asyl umfassen, ist häufig nicht einfach. Wie gut also, dass wir mit Birte Lange, Flüchtlingsberaterin beim Kölner Flüchtlingsrat, eine Person zu Gast haben, die genau weiß wovon sie redet. Durch ihre Expertise werden euch, wie

*wir hoffen, erste asylrechtliche Grundlagen vermittelt. Gerade für angehende Freiwillige in der Flüchtlingsarbeit ist die Folge somit besonders relevant. Diese Folge in der Reihe HIER\GEBLIEBEN wurde produziert im Rahmen des Forum für Willkommenskultur, gefördert durch die Stadt Köln.“*

**Podcast unter:**  
<https://www.koelner-fluechtlingsrat.de/podcast/hiergeblieben>

## Die rote Pille

### Roman online und als USB-Stick



Das Theater Klüngelpütz teilt mit: „Nimm die rote Pille - und ich werde dir zeigen, wie tief das Kaninchenloch reicht.“ Im rechtsradikalen Spektrum wird dieser Aphorismus aus dem Sciencefiction-Film 'Matrix' gern benutzt, um die vermeintliche Wahrheit unters Volk zu bringen und sogenannte ‚Erweckungserlebnisse‘ zu implizieren. Marina Barth hat nach ihrem historischen Roman 'Lumpenball' über eine jüdische Puppenspielerin in Köln, nun einen humorvollen Roman über zwei junge Frauen geschrieben, die in den Strudel der Gegenwart geraten. Vicky und Marie könnten Fannys Urenkel sein. Zwei genetisch identische Menschen mit diametral entgegengesetzter politischer Haltung finden sich nach einem Verkehrsunfall verblüfft im Leben der jeweils anderen wieder. Feindbilder lassen sich

kaum aufrecht erhalten, als ein äußerer Feind hinzukommt und unsere Protagonistinnen zwingt, die Schützengräben zu verlassen. Doch das Gelände ist vermint. Humor erweist sich als nützlich, ebenso der Focus auf das Gemeinsame – ob das reicht? Der Roman spielt auf dem realen Hintergrund der Jahre 2018, 2019 bis Juni 2020 – in Köln natürlich und schildert, wie weit rechtsradikale Weltbilder in unsere Gesellschaft vorgedrungen sind und von Menschen Besitz ergreifen, die weder dumm noch gewalttätig sind.

Marina Barths neuen Roman können Sie sich online anhören. Wenn Sie ihn zu Weihnachten verschenken wollen, auch das ist möglich. Nicht nur digital als Code, nein, wir verschicken ihn, passend als dicke Pille, in der sich ein USB-Stick mit der Audiodatei verbirgt. Mail an: [info@kluengelpuetz.de](mailto:info@kluengelpuetz.de) – Betreff: 'Rote Pille verschenken' (Preis 16 Euro).“

#### Weitere Informationen:

<http://kluengelpuetz.de/events/die-rote-pille>

---

## Pandemie-Leugnung und extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen

### CoRE-NRW-Kurzgutachten veröffentlicht

CoRE-NRW - „Connecting Research on Extremism in North Rhine-Westphalia“ teilt mit: „Forscher\*innen des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus der Hochschule Düsseldorf führten im Zeitraum 1. Juli bis 30. September 2020 eine umfangreiche Datenerhebung durch. Diese erlaubt es, nicht nur den Umfang der Proteste in Nordrhein-Westfalen für das gesamte Bundesland und seine Regierungsbezirke in Grundzügen abzubilden, sondern auch das Protestgeschehen in der Landeshauptstadt Düsseldorf exemplarisch darzustellen. Auf der Grundlage der erhobenen Daten stellt CoRE -NR W Kurzgutachten 3 zudem rele-

vante Gruppen und Strukturen vor, die die Proteste organisieren bzw. an ihrer Durchführung mitwirken. Es untersucht Positionierung und Aktivitäten verschiedener Akteur\*innen der populistischen/extremen Rechten sowie die relevantesten Verschwörungserzählungen und Schlagworte, die im Rahmen des Protestgeschehens relevant gesetzt wurden. Auch die durch das Geschehen mobilisierten Milieus skizziert das Kurzgutachten.“

#### Das Gutachten zum Download unter:

[https://www.bicc.de/uploads/tx\\_bicc-tools/CoRE\\_Kurzgutachten3\\_2020.pdf](https://www.bicc.de/uploads/tx_bicc-tools/CoRE_Kurzgutachten3_2020.pdf)

---

## Druck aus den Parlamenten

### Handreichung zum Umgang sozialer Organisationen mit Anfeindungen von rechts

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin teilt mit: „Die in Kooperation mit dem Paritätischen Gesamtverband erstellte Handreichung analysiert die Herausforderungen, die für soziale Organisationen und Projekte durch

rechtspopulistische und rechtsextreme Akteur\*innen in den Parlamenten entstehen und stellt detaillierte Handlungsempfehlungen vor. Aus dem Vorwort: ‚Die politischen Entwicklun-

gen der letzten Jahre haben einen Machtzuwachs rechtsextremer und rechtspopulistischer Kräfte mit sich gebracht. Insbesondere durch den Einzug dieser Kräfte in die Parlamente wird für immer mehr Demokrat\*innen in Politik und Zivilgesellschaft eine Art und Intensität der Auseinandersetzung nötig, die sie vor einiger Zeit noch nicht für möglich gehalten hätten. Soziale Organisationen, die ihre Arbeit für Demokratie und Menschenrechte seit Jahrzehnten ganz selbstverständlich leisten, stehen für ebendiese Arbeit plötzlich unter Druck von rechts und müssen sich immer häufiger für ihre Haltung und ihr Engagement rechtfertigen. Viele sind überrascht, wie heftig diese Anfeindungen sein können. Gerade für kleinere Einrichtungen kann die Auseinandersetzung mit rechtsextremen und rechtspopulistischen Anfeindungen zum regelrechten Stresstest werden. Dabei ist das Fundament für einen selbstbewussten Umgang mit den neuen Herausforderungen längst vorhanden: Es ist die menschenrechtsorientierte Haltung und die klare Absage an Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus, die von Wohlfahrtsverbänden wie dem Paritätischen seit jeher vertreten werden. Immer wieder zeigt sich: Wer sich auf die eigenen demokratischen Grundwerte berufen kann und sich ihrer gemeinsam vergewissert, ist für die Auseinandersetzung bereits gut gewappnet. Es gilt, sich von den Anfeindungen weder treiben noch einschüchtern zu lassen, sondern den eigenen Weg selbstbewusst weiterzugehen. Anstatt unter dem Eindruck ständiger Forderungen nach politischer Neutralität die 'Schere im Kopf' beim

eigenen Handeln anzusetzen, bleibt es demokratische Selbstverständlichkeit, allen Formen von diskriminierenden Äußerungen und minderheitenfeindlichen Verhaltensweisen entschieden entgegenzutreten und Haltung zu zeigen. Als Verein für Demokratische Kultur in Berlin (VDK) ist es uns wichtig, das Wissen, das wir in unserer täglichen Arbeit sammeln, möglichst vielen Demokrat\*innen für die Auseinandersetzung mit rechtsextremen und rechtspopulistischen Anfeindungen zur Verfügung zu stellen. Mit seinem starken Bekenntnis zur Gleichwertigkeit aller Menschen hat der Paritätische Gesamtverband bereits den Grundstein für den Umgang mit den aktuellen Herausforderungen von rechts gelegt. Wir wollen dabei helfen, Strategien zu entwickeln, Erfahrungen auszutauschen und solidarische Netzwerke zu knüpfen, wo immer es möglich ist. Wir hoffen aber auch, dass Sie nach der Lektüre erkennen: Sie sind bereits gut vorbereitet!“



**Die Handreichung zum Download unter:**  
[https://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2020/11/druck-aus-den-parlamenten\\_web.pdf](https://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2020/11/druck-aus-den-parlamenten_web.pdf)

## QAnon

### Broschüre zu antisemitischer Verschwörungsideologie



Das Jüdische Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus teilt mit: „Wir haben eine Broschüre über die verschwörungsideologische QAnon-Bewegung veröffentlicht. Sie hat ihren Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika, erfreut sich aber auch nicht zuletzt in Deutschland großer Beliebtheit. Wir klären auf über Hintergründe,

Entstehungsprozesse, Inhalte und auch über ihre große Gefahr für die demokratische Freiheit und durch rassistische und antisemitische Gewalt diskriminierte Menschen, die durch Anhänger:innen von QAnon ausgeht – nicht zuletzt der Attentäter von Hanau.“

**Die Broschüre zum Download:**  
[https://jfda.de/wp-content/uploads/2020/11/QAnon\\_Informationsblatt.pdf](https://jfda.de/wp-content/uploads/2020/11/QAnon_Informationsblatt.pdf)

## Autoritäre Dynamiken

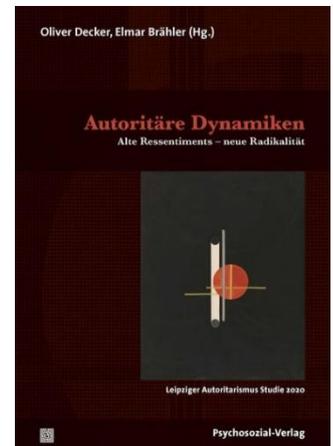
### Neue „Mitte-Studie“ erschienen

Die Heinrich-Böll-Stiftung und die Otto Brenner Stiftung teilen mit: „Die Leipziger Studien zu autoritären und rechtsextremen Einstellungen in Deutschland werden seit 2002 alle zwei Jahre von einer Arbeitsgruppe um Oliver Decker und Elmar Brähler der Universität Leipzig durchgeführt. Die aktuelle Leipziger Autoritarismus-Studie basiert auf einer repräsentativen Erhebung mit 2.503 Befragten. Zunächst als »Mitte«-Studien der Universität Leipzig bekannt geworden, liegt seit 2018 der Schwerpunkt auf der Untersuchung autoritärer Dynamiken. Antisemitismus, Ethnozentrismus und Antifeminismus sind zudem im Fokus. Die kontinuierlichen Erhebungen und Auswertungen ermöglichen seit fast 20 Jahren empirisch gesättigte Debatten über die jeweilige gesellschaftliche Stimmung im Land. Die Publikationen liefern seit Jahren wichtige Beiträge für eine breite und fundierte gesellschaftspolitische Diskussionen – auch in unruhigen Zeiten helfen ihre analytischen Tiefenbohrungen beim Erklären aktueller Fragen und unterstützen uns beim Deuten gesellschaftlicher Entwicklungen. Die aktuelle Studie zeigt: Autoritäre, extremistische Einstellungen bleiben eine beständige Bedrohung für die offene, demokratische Gesellschaft. Auch wenn sich die Verbreitung rechts-extremer Einstellungen insgesamt zwar reduziert hat, haben sich aber gerade bei rechtsextrem eingestellten Personen neonazistische Ideologien verfestigt, wie sie etwa in der Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur oder von Antisemitismus zum Ausdruck kommen. Hinzu kommt, dass ethnozentrische Einstellungen, Chauvinismus und Ausländerfeindlichkeit auf einem hohen Niveau verbleiben. Die Polarisierung in der Gesellschaft scheint sich verfestigt zu haben. Für die politische Bildung ist und bleibt die Auseinandersetzung mit rassistischen, chauvinistischen und extremistischen Einstellungen ein wichtiges Handlungsfeld. Nicht nur die besonders dramatischen Ereignisse in Halle und Hana, sondern auch die vielen fast schon alltäglichen politisch-ideologisch motivierten Gewalttaten im Land sollten uns mahnen: Einen Gewöhnungseffekt an solcherart Gedankengut darf es nicht 10 Vorwort der beteiligten Stiftungen geben. Es bedarf vielmehr des demokratischen Widerstands und einer demokratiefördernden politischen Bildung für die Zukunft des Landes,

der Institutionen und der offenen Gesellschaft. Die Herausforderungen sind unübersehbar. Seien es Gedankenlosigkeit, mangelnde politische Reflexion oder gar stillschweigende Tolerierung, wenn bei den COVID-19-Protesten Rechtsextremisten ungehindert mitmarschieren. Seien es Angriffe auf eine freie Presse, Anfeindungen gegen oftmals ehrenamtliche Politiker und Politikerinnen oder Künstler und Künstlerinnen oder Übergriffe gegen diverse Menschen: Die Radikalität einer enthemmten Minderheit bedroht das Gesellschaftsmodell einer offenen Mehrheit, und diese Mehrheit darf diese Bedrohung nicht länger ignorieren. Die Zivilgesellschaft muss ihrer Rolle als Hort der Demokratie gerecht werden. Positive Erfahrungen der Beteiligung, Solidarität und Anerkennung sind dabei wesentliche Bausteine einer demokratiestärkenden Arbeit. Dies gilt über den rein politischen Bereich hinaus, denn viele demokratische Enttäuschungen sind erst im Kontext der früheren und der sich abzeichnenden Umwälzungen in der Arbeitswelt zu sehen. So kann die Studie erstmals zeigen, dass demokratische Enttäuschungen – aber auch demokratische Resilienzen – eng mit Partizipations- und Beteiligungserfahrungen (oder deren Ausbleiben) am Arbeitsplatz zusammenhängen. Daher ist neben dem gesellschaftskulturellen stets auch der Bereich der Wirtschaft als wichtiger Ansatzpunkt mit zu denken, wenn den neuen autoritären Dynamiken demokratische Standfestigkeit entgegengesetzt werden soll. Die aktuelle Studie wurde von der Heinrich-Böll-Stiftung und der Otto Brenner Stiftung unterstützt. Sie bietet wichtige empirische Evidenzen zur Weiterentwicklung der politischen und gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Wir hoffen, dass die Studie zudem zu einer informierten Diskussion und einer die Demokratie stärkenden gesellschaftspolitischen Debatte beiträgt.“

### Die Studie zum Download:

[www.boell.de/de/leipziger-autoritarismus-studie](http://www.boell.de/de/leipziger-autoritarismus-studie)



## Neu in der Bibliothek

---

### Bildung gegen Antisemitismus



Der Wochenschau-Verlag teilt mit: „Bildung schützt nicht automatisch vor antisemitischen Ressentiments. Die traditionellen und aktuellen Erscheinungsweisen von Antisemitismen fordern die Bildung gegen Antisemitismus grundlegend heraus. Im Band werden Ansätze aus der Praxis, aktuelle Kontroversen und der Forschungsbedarf für eine Auseinandersetzung mit Antisemitismen in pädagogischen Kontexten diskutiert.“

#### Mit Beiträgen von:

*Marc Grimm, Stefan Müller: Bildung gegen Antisemitismus – aber wie und gegen welchen?*

*Ullrich Bauer: Mit Bildung gegen das kulturelle Gedächtnis eines globalen Judenhasses – geht das? Chancen und Risiken von Prävention und Intervention*

*Tobias Johann, Frank Greuel: Die pädagogisch-präventive Bearbeitung aktueller Erscheinungsformen des Antisemitismus im Bundesprogramm ‚Demokratie leben!‘. Inhaltliche Schwerpunkte, pädagogische Konzepte, zentrale Herausforderungen*

*Wilhelm Berghan: Demokratiebildung und reflexive Mündigkeit. Theoretische und empirische Bildungsherausforderungen gegen antisemitische Vorurteile*

*Matthias J. Becker, Tilman Bechthold-Hengelhaupt: Antisemitismus im Internet. Ausgangsbedingungen der Internetforschung und pädagogische Maßnahmen gegen Judenfeindschaft im Schulunterricht*

*Monika Hübscher: Meldeverfahren als Strategie gegen Antisemitismus in sozialen Medien?*

*Florian Eisheuer, Jan Rathje, Christina Dinar: Digital Streetwork als pädagogischer Ansatz gegen Antisemitismus. Chancen und Perspektiven*

*Susanna Harms: Pädagogische Auseinandersetzungen mit Antisemitismus und Rassismus. Das intersektionale Projekt ‚Verknüpfungen‘*

*Kai Schubert: Israelbezogener Antisemitismus – eine Herausforderung für die Bildungsarbeit*

*Olaf Kistenmacher: Latente Formen des Antisemitismus in der Bildungsarbeit. Theoretische Zugänge und Handlungsstrategien*

*Elke Rajal: Möglichkeiten und Grenzen antisemitismuskritischer Pädagogik. Anregungen für die Bildungsarbeit*

*Marc Grimm: Qualitätskriterien von Unterrichtsmaterialien für die Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Die Thematisierung von Emotionen*

*Stefan Müller: Antisemitismusprävention als Bildungserfahrung: Wenn Wissen und Reflexion vor Ressentiments schützen sollen*

*Deborah Hartmann: Antisemitismus und Shoah in der Bildungsarbeit: Problemfelder, Herausforderungen und Chancen*

*Florian Beer: Was macht ein gutes Schulbuch aus? Prüfsteine für einen antisemitismuskritischen Geschichtsunterricht*

**Marc Grimm/Stefan Müller (Hrsg.): Bildung gegen Antisemitismus. Spannungsfelder der Aufklärung.**

**Wochenschau Verlag, Frankfurt/Main 2020  
268 Seiten, 26 Euro  
ISBN: 978-3-7344-1140-3**

## Am rechten Rand

---

### Aufbruch Leverkusen hat einen Neuen Vorstand

Ende Oktober 2020 wählte die extrem rechte Kleinstpartei „Aufbruch Leverkusen“ während ihrer zweiten Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand. Dieser setzt sich unter anderem aus dem einstimmig gewählten neuen Vorsitzenden und ehemaligen AfD-Landtagskandidaten Winfried Kranz (aus Manfort) und seinem Stellvertreter Heiko Wittig (aus Schlebusch) zu-

sammen. Letzterer trat bereits zur Kommunalwahl 2020 für den „Aufbruch Leverkusen“ an. Susanne Kutzner übernimmt den Posten als Schatzmeisterin und Klaus Jansen (aus Bergisch Neukirchen), Markus Beisicht und Pietro Cerrone (Teil des Integrationsrates) fungieren als Beisitzer. Als Schriftführer wurde Andy Schmidt (aus Manfort) gewählt und Thorsten Gässler agiert als Kassenprüfer. (rh)

---

### Rechte Schmierereien in Köln und Leverkusen

In der Nacht zum Sonntag, den 01. November, wurde in Köln-Weidenpesch ein geparkter Smart mit einem Hakenkreuz und SS-Runen besprüht. Am gleichen Abend tauchte ein gesprühtes Hakenkreuz und die Zahlenkombination „430“ an der St. Andreas Kirche in Leverkusen-Schle-

busch auf. In der Schlebuscher Fußgänger\*innenzone wurden am nächsten Morgen ähnliche Graffiti gesichtet. Der Staatsschutz hat die Ermittlungen aufgenommen. Mitte November wurden zudem in Bickendorf Hakenkreuze und SS-Runen, versehen mit dem neonazistischen Zusatz „Anti-Antifa“ und „Heil Hitler“ gesprüht. (rh)

---

### Angriffe nach dem Hinweis auf die geltende Maskenpflicht

Anfang November 2020 gab es in Köln zwei Angriffen von „Maskenverweigerern“: Am Montagabend, den 2. November, kam es in dem Bus der KVB-Linie 172 zu einer Auseinandersetzung. Nachdem ein Fahrgast auf die momentan in den öffentlichen Verkehrsmitteln geltende Maskenpflicht aufmerksam gemacht wurde, rea-

gierte dieser gewalttätig. Er versetzte dem Sprecher einen Stoß vor den Kopf und flüchtete. Am 3. November kam es zu einer ähnlichen Auseinandersetzung zwischen einem Kioskbesitzer, welcher einen „Gast“ auf seine fehlende Mund-Nasen-Bedeckung hinwies. Dieser trat dem Kioskbesitzer daraufhin in den Bauch und flüchtete ebenfalls. (rh)

---

### Haftentlassung von Ursula Haverbeck

Die Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck wurde am 5. November aus dem Gefängnis in Bielefeld entlassen. Markus Walter, der Kreisvorsitzender des Kreisverbandes „Die Rechte Rhein-Erft“, bewertet die Kampagne „Freiheit für Ursula Haverbeck“ als gelungen und gab ihr

Ende bekannt. Ob die Kampagne in Zukunft nicht wieder neu belebt werden muss, bleibt abzuwarten. Der nächste Prozess von Haverbeck fand schon am 17. November in Berlin statt, wahrscheinlich werden weitere folgen. (rh/kt)

## Symbolische Beerdigung des Grundgesetzes

Unter den Corona-Leugner\*innen und Anhänger\*innen von Verschwörungserzählungen scheint es momentan en vogue zu sein, das Grundgesetz zu Grabe zu tragen und zu betrauern. So posteten Mitglieder der „Citadelle e.V.“, die auch unter dem Namen „Widerstand steigt auf“ aktiv sind, am 5. November einen Artikel, der mit Grabkerzen und der Anmerkung „R.I.P. Grundgesetz“ bebildert wurde. Auch in Aachen nahmen am 21. November knapp 60 Teilnehmende an einem Trauerzug zur symbolischen Beerdigung des Grundgesetzes teil.

Doch nicht nur das Grundgesetz wurde „zu Grabe getragen“, sondern Ende Oktober auch

der „regierungskritische Journalismus“. Hier filmte Gordon Pankalla, bekannt durch die „Anwälte für Aufklärung“, einen Trauermarsch durch Köln. Die Teilnehmenden bewegten sich vom Neumarkt zum WDR in der Innenstadt und legten dort einen Grabkranz ab.

Diese Trauerumzüge verdeutlichen, dass die Teilnehmenden der festen Überzeugung sind, dass die Demokratie in Deutschland durch die Corona-Schutzmaßnahmen ausgesetzt werde. Hierbei verkennen sie jedoch, dass gerade diese Demokratie ihnen das Recht gibt, ihre Meinung frei auf Demonstrationen und Kundgebungen zu äußern. (rh)

---

## Querdenken-Proteste in Leipzig: Auch Kölner\*innen dabei

Die Proteste gegen die Corona-Schutzmaßnahmen in Leipzig am 7. November 2020 haben erneut gezeigt, welches gewaltvolle Potential den Anhänger\*innen von Verschwörungserzählungen innewohnt und in wie weit sie mit Akteur\*innen der extremen Rechten untrennbar verwoben sind. Die rund 20.000 Demonstrierenden setzten sich aus Menschen mit unterschiedlichen Haltungen zusammen. Aber sie alle einte Folgendes: Erstens, die Idee, dass die Maßnahmen zur Pandemie weitestgehend übertrieben seien und der\*die Einzelne daher auch keine Verantwortung (z.B. Maske tragen, Abstand halten) übernehmen müsse. Zweitens, eine Wut gegen „die da oben“, denen zugeschrieben wird, dass sie eine Diktatur errichten würden. Sich selbst imaginiert man hingegen als „Widerstandskämpfer\*innen“ und stellt sich in eine Tradition mit der Bürgerrechtsbewegung in der DDR oder gleich in eine Reihe mit den Opfern des NS-Regimes. Drittens, die Ablehnung der Medien, die als „Lügenpresse“ diffamiert werden. Letzteres äußerte sich in zahlreichen Angriffen auf Journalist\*innen. Darüber hinaus kam es ebenfalls zu Übergriffen auf Polizeibeamt\*innen und linke Menschen.

Vor Ort waren Mitglieder von der AfD, sowie von neonazistischen Organisationen wie der NPD, der Partei „Die Rechte“ (wie beispielsweise Markus Walter, Bürgermeisterkandidat bei der vergangenen Kommunalwahl 2020 in Kerpen) oder der „III. Weg“. Weiter nahmen Reichsbürger\*innen, „Identitäre“ und etliche rechte Hooligans (u.a. Dominik Roeseler, Mitbegründer von „HoGeSa“) an dem Protest teil. Zu keinem Zeitpunkt distanzieren sich die Organisator\*innen von rechtem und antisemitischem Gedankengut. Im

Gegenteil: Es wurde als selbstverständlicher Teil der „Querdenken“-Bewegung gesehen. Heike Oehlert (Frei Wähler), Vize-Bürgermeisterin in Zwenkau, verglich in ihrer Rede nicht nur Corona mit einer harmlosen Grippe. Sie stellte auch Fragen wie: „Warum steht jede unkontrollierte Bewegung unseres rechten Armes unter dem Verdacht, ein verfassungsfeindliches Symbol zu sein?“ Auf Schildern der Demonstrierenden waren Verschwörung-Slogans wie „Zwangsimpfung“ zu sehen, Politiker\*innen und Journalist\*innen in Häftlingsuniformen aber auch eindeutig antisemitische Bezugnahmen wie „Ich bin Covidjud“ (montiert auf einen stilisierten Davidstern) oder „Mainstreammedia = Holocaustkomplizen“.

Unter den Teilnehmenden waren als Einpeitscher der Düsseldorfer Neonazi Sven Skoda, aber auch der C-Promi und Kölner „Lifestyler“ Nana Domena, der nicht nur Neonazis eine Plattform bietet, sondern inzwischen auf zahlreichen Querdenken-Veranstaltungen als Moderator auftritt. Auch die Kölnerin Bianca Pfaffenholz (Gründerin von „Köln ist aktiv“, meldet fast wöchentlich Protestveranstaltungen gegen die Corona-Schutzmaßnahmen an) war mit weiteren Kölner\*innen vor Ort. Sie hielt vor dem Banner von „Köln ist aktiv“ eine Rede, in welcher sie unter anderem Hermann Göring zitierte. Zwar sei er ein „schlimmer Mensch“ und sie sei auch kein Fan von ihm, aber was er damals gesagt habe, treffe auf heute sehr gut zu. Weiter ruft sie „Rocker“ und „Hooligans“ dazu auf, sich dem Protest auf der Straße und gegen die Regierung anzuschließen. Sie meint, dass gerade Hooligans doch Bruderschaften mit den richtigen Werten seien. (kg)

### Querdenker\*innen am 11.11. in Köln

Die Querdenker Bianca Pfaffenholz und Marc Benndorf riefen im Vorfeld des 11. Novembers dazu auf, sich um 11:11 Uhr zu einem „Karneval der Liebe - für Wahrheit, Menschlichkeit & Freiheit“ an der Deutzer Werft zur versammeln. Nachdem Pfaffenholz in ihren letzten Reden Hermann Göring zitierte (s.o.), ist fraglich, ob das Motto „Karneval der Liebe“, das auch einen Titel eines deutschen Unterhaltungsfilms in der NS-Zeit wiedergibt, ein reiner Zufall.

Während der Versammlung kam es von den Teilnehmenden zu Verstößen gegen die

Corona-Schutzmaßnahmen. So wurden weder die Mindestabstände eingehalten noch eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen. Nach Ankündigung der Polizei die Veranstaltung aufzulösen beendete Pfaffenholz die Versammlung selbst. So endete der „Karneval der Liebe“ nicht wie geplant um 21 Uhr, sondern schon einige Stunden früher, um 14:40 Uhr. Die ca. 130 Teilnehmenden verließen daraufhin die Deutzer Werft. Eine Kleingruppe zog im Anschluss durch die Kölner Innenstadt und verteilte Flyer aus einem Bollerwagen heraus und rief Parolen. (rh)

---

### Rechter Aufmarsch in Remagen



Am 14. November fanden sich trotz der im Vorfeld fehlenden öffentlichen Mobilisierung ca. 60 Teilnehmer\*innen der extremen Rechten in Remagen zusammen.

Schon zum 12. Mal führte die extreme Rechte in Folge am 14. November 2020 in Remagen ein „Totengedenken“ durch und versuchen damit einen geschichtspolitischen Ankerpunkt in der Region zu setzen. Nach dem Sieg über die Wehrmacht in der Region wurden gegen Kriegsende entlang des linken Rheinufer mehrere Kriegsgefangenenlager für deutsche Soldaten errichtet – die so genannten „Rheinwiesenlager“. Eines

dieser Lager befand sich in Remagen. Die Neonazis konstruieren hier jedoch einen Opfermythos, der von mehr als einer Million Toten als Folge eines organisierten „Massenmordes“ an den „unschuldigen“ deutschen Soldaten erzählt. Dabei werden neben Wehrmachtssoldaten auch Mitglieder der Hitlerjugend und der Waffen-SS glorifiziert, die NS-Verbrechen und die Shoa werden relativiert. Zu dem Gedenkmarsch 2020, der dieses Jahr durch den Düsseldorfer Manfred B. angeleitet wurde, kamen jedoch lediglich rund 60 Neonazis zusammen. Unter ihnen Michael Brück und Tom Mattig aus Dortmund, Markus Walter („Die Rechte Rhein-Erft“) und auch die neonazistischen Aktivist\*innen Cindy Kettelhut und Samy Musari aus Köln. Wie auch in den vergangenen Jahren blieb auch das diesjährige Ereignis in Remagen nicht ohne Gegenprotest. So fanden sich verschiedene zivilgesellschaftliche und antifaschistische Gruppierungen zusammen, um gegen den Aufmarsch in Remagen zu protestieren. Unterschiedliche Bündnisse, wie das „Köln gegen Rechts“ und „blockzhg“ berichten von massivem und teilweise gewaltvollem Einschreiten der Polizei gegen Gegendemonstrant\*innen. (rh/kt)

---

### Neonazistische und rechte Aktivitäten am Volkstrauertag

Die „Rechte Rhein-Erft“ führte dieses Jahr neben dem „Trauermarsch“ in Remagen (s.o.) noch weitere Aktionen zum Volkstrauertag am 15. November durch. So veröffentlichten sie auf ihrer Seite einen Artikel über die Relevanz des Gedenkens ihrer „Vorahren“. In diesem Rahmen besuchten Mitglieder der Partei „Die

Rechte“ die Kriegsgräberstätte in Pulheim-Stommel und stellten präparierte Grablichter auf. Letztere wurden unter anderem mit Stickern der Partei versehen. Ein steinernes Kreuz, das an einen 1944 verstorbenen Soldaten erinnert, wurde mit einem Grablicht versehen, das ein Sticker mit einem durchgestrichenen Hammer-

und-Sichel-Logo zielt. Die Bildunterschrift lautet „Damals wie heute – Gemeinsam gegen Volkverräter!“. In dem dazugehörigen Artikel berichtet „Die Rechte Rhein-Erft“ wie gewohnt im geschichtsrevisionistischem Duktus über ihre Aktion und fordert implizit einen Schlusstrich unter die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit.

Auch Mitglieder der AfD führten anlässlich des Volkstrauertages ein Gedenken durch. Im Regierungsbezirk Köln wurde unter anderem in Düren das „Ehrenmal“ aufgesucht und in Köln erfolgte eine Kranzniederlegung, an dem unter anderem Christer Cremer, Sprecher der Kölner AfD, teilnahm. Auch in Aachen legte die AfD einen Kranz auf dem Waldfriedhof ab, um den „für Deutschland Gefallenen“ zu gedenken. (rh)

---

### Neues Musikvideo von Naggert und Laaf

Am 21. November 2020 veröffentlichten die rechten Rapper „Prototyp“ (IB Rapper Kai Alexander Naggert aus Wesel) und „Primus“ (Andre Laaf aus Düren) auf YouTube ein neues Musikvideo. Hier setzen sich die rechten Rapper als „Wächter ihrer Ahnen“ in Szene und rappen verherrlichend „keiner in der Szene hat einen Kampfgeist wie Opa“ während im Musikvideo Soldaten zu sehen sind. Ob Sie sich dabei für Bilder von Soldaten aus dem ersten Weltkrieg entschieden oder ob die Zeitepoche verwechselt wurde ist unklar. Die „Männlichkeit“ der Akteure soll während des Videos permanent unterstrichen werden, so ist zum Beispiel zu sehen, wie sie in ein Stück (rohes?) Fleisch beißen und Kampftrainings absolvieren. Das zwischendurch

eingblendete Graffiti „Zecken boxen“ kann demnach als klare Forderung an die Szene gewertet werden. Insgesamt kreiert das Video für rechte Fans eine Stimmung der kampfbereiten Allmacht und der Gemeinschaft. Für alle anderen wird ein bedrohliches Szenario gezeichnet, das gerade in Bezug zu der Stadt Bautzen einen bitteren Nachgeschmack hinterlässt.

Gerade nachdem sich der identitäre Rapper Christoph Aljoscha Zloch, besser bekannt als Chris Ares, zurückgezogen hat, scheinen „Prototyp“ und „Primus“ in der Szene einen Bedarf für ein gewaltverherrlichendes und völlig überzogenes Musikvideo zu sehen um die Fans bei der Stange zu halten. (rh/kt)

---

### Polizist aus NRW wegen Volksverhetzung vor Kölner Amtsgericht

Am 10. November wurde eine Anklage wegen Volksverhetzung und der öffentlichen Aufforderung zu Straftaten vor dem Kölner Amtsgericht verhandelt. Angeklagt war ein Polizist aus NRW. Im September 2019 rief er im Internet zu „Gewalt und Willkürmaßnahmen“ gegen Nordafrikaner auf. Der auf einer öffentlichen Facebookseite veröffentlichte Text wies aggressives Vokabular und gewaltverherrlichende Aussagen auf.

Laut Staatsanwaltschaft handelte es sich bei dem Post um keinen Einzelfall, sondern lässt sich in eine Reihe von Posts mit rechtem Inhalt einordnen. Der Polizist wurde zu einer dreimonatigen Haftstrafe auf Bewährung verurteilt. Während des laufenden Strafverfahrens ruhte sein Disziplinarverfahren, vom Dienst suspendiert wurde er nicht. (rh)

---

### Böllerwerfer von Köln vor Gericht

Der „Böllerwerfer von Köln“ und Aktivist des rechtsextremen „Begleitschutz Köln“, Marcel Shaggy Sch., muss sich vor Gericht verantworten. 2019 verletzt der Angeklagte durch den Wurf eines Böllers im Kölner Südstadion 22 Personen (s. ibs-Newsletter Oktober 2019).

Im Landgericht zeigt sich der Angeklagte uneinsichtig und präsentierte die Ausrede, er habe den Böller auf der Toilette des Stadions gefunden. Im Zusammenhang mit dem Begleitschutz

Köln ist der Angeklagte polizeibekannt und ist bereits mit dem Zeigen des Hitlergrüßes aufgefallen. Darauf vor Gericht angesprochen, streitet Sch. auch dies ab.

Ein Urteil wurde noch nicht gesprochen und ist laut Medienberichte für Anfang Dezember 2020 zu erwarten. Dem Angeklagten drohen auf Grund der Anklagen auf Körperverletzung sowie dem Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion bis zu zwei Jahren Haft. (kt)

### **Prozess gegen Aktivisten der Identitären Bewegung in Köln**

Drei Aktivisten der „Identitären Bewegung“ (IB), die zu Beginn des Jahres einen Banner vom Dach des WDR-Funkhauses baumeln ließen, sind am 27. November 2020 vom Kölner Amtsgericht mit unterschiedlich hohen Geldstrafen bedacht worden. Dass die Angeklagten bei der IB aktiv sind, war vor Gericht nur nebensächlich Thema. Darauf angesprochen, warum ein Video der Aktion über Netzwerke der „Identitären“ geteilt wurde, wollten die Angeklagten keine Angaben machen.

Der Hintergrund der Aktion waren die Auseinandersetzungen um das „Umweltsau“-Video des WDR: Zu Beginn des Jahres hatten verschiedenste Akteure\*innen aus dem extrem rechten und rechtspopulistischen Spektrum mit unterschiedlichsten Mitteln gegen den Westdeutschen Rundfunk mobil gemacht. Den Anlass aller Aktivitäten, online wie auf der Straße, bildete ein Satire-Lied des WDR-Kinderchors, eine Parodie des Kinderlied-Klassikers „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“ in dem es umgedichtet u.a. heißt: „Meine Oma ist 'ne alte Umweltsau“ (s. ibs-Newsletter Januar 2020). (kt)

**Bildnachweise:**

- S. 2: Stadtarchiv Kerpen
- S. 3: S. Fischer-Verlag
- S. 4: DGB Bildungswerk NRW
- S. 6: Nadine Enghart
- S. 7: 180 Grad Wende
- S. 8: ai Köln
- S. 9: ZuS Köln
- S. 11: Stadt Köln
- S. 12: Cornelsen
- S. 13: Theater Klüngelpütz
- S. 14: Der Paritätische (o.), JFDA (u.)
- S. 15: Psychosozial-Verlag
- S. 16: Wochenschau Verlag
- S. 19: Hans-Jürgen Vollrath

**Impressum**

Redaktion:  
Hans-Peter Killguss  
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln  
Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus  
Appellhofplatz 23-25  
50667 Köln  
Tel.: 0221 - 221 27963  
Fax: 0221 - 221 25512  
E-Mail: [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de)  
[www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)

Sie können den monatlichen Newsletter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus abonnieren über [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de). Dafür benötigen wir von Ihnen eine gültige E-Mail-Adresse. Wir verwenden Ihre persönlichen Daten ausschließlich für die Zustellung des Newsletters. Selbstverständlich werden Ihre Daten vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Der Newsletter ist werbefrei und kann jederzeit wieder abbestellt werden. Senden Sie dazu eine E-Mail an [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de) mit der Betreffzeile 'Newsletter abbestellen'.